

### Das Hospital von Quito.

Erzählung aus dem südamerikanischen Leben von Friedrich Gerstäcker.

#### Cap. 5. Die Folgen.

(Fortsetzung.)

Wrisbane fühlte, wie sich ihm das Herz in der Brust zusammensog, aber ehe er nur ein Wort hervorbringen konnte, nahm ihm schon Don Julio den letzten Zweifel und zeigte ihm, wie all seine Hoffnungen und Träume leerer Dufft gewesen.

„Don Juan“, sagte der alte Herr, der noch in seinem ganzen Wesen viel von dem altspanischen Caballero hatte, mit feierlicher Stimme, „ich habe hier die Freude, Ihnen in Don Pablo oder Sennor Arquiza aus Guajaquil den künftigen Gatten meiner Tochter Inez und meinen lieben Schwiegersonn vorzustellen. Ich weiß, daß Sie Theil an dem Glück meiner Familie nehmen, und ich kann Ihnen sagen, daß es mich sehr glücklich macht, diese Verbindung zu erklären zu können, denn ein lang gehegter Wunsch beider Häuser ist damit erfüllt.“

Wrisbane stammelte einige unzusammenhängende Worte — er wußte selber nicht was. Es war ihm, als ob die ganze Stube sich mit ihm drehte, und er sagte die Lehne des nächsten Stuhles, neben dem er stand, um sich daran zu stützen. Don Julio aber, der ihn gar nicht weiter beachtete, da er ja jeder Form der Höflichkeit genügt hatte, wandte sich jetzt gegen den jungen Guajaquilenen und sagte mit freundlichem Vorwurf im Ton: —

„Aber, Don Pablo, wo sind Sie so lange geblieben? Wir Alle, nicht Inez allein, haben Sie mit Sehnsucht erwartet, denn das Frühstück muß indessen kalt geworden sein. Jaballa, mein Herz, laß auftragen, denn wenn ich mich nicht sehr täusche, so haben wir Alle mit einander Hunger.“

„Ich muß tausend Mal um Entschuldigung bitten“, sagte Don Pablo, „aber ein eigenenthümliches Ereigniß hat die Stadt bewegt und ich hielt mich nur eine kurze Weile auf der Plaza auf, um das Nähere, oder überhaupt etwas Gewisses zu erfahren, was aber trotz dem seine Schwierigkeiten hatte.“

„Ein eigenenthümliches Ereigniß, Don Pablo?“ sagte Don Julio aber doch etwas bestürzt, denn seit einigen Wochen zeigten sich schon wieder dunkle Wolken am politischen Himmel, und man befürchtete eine neue Revolution. — „Mit Sennor Garcia Moreno etwa —“

„Oh es hat nichts mit der Politik zu schaffen“, sagte kopfschüttelnd Don Pablo. „Nein, wie es scheint, ist ein Kranker aus dem Lepra-Hospital entsprungen, und die Polizei geht hinter ihm her, um ihn wieder einzufangen oder zu tödten, wenn er nicht gutwillig ihnen folgt, denn anrühren wird ihn Keiner wollen. Er soll sich in ein offenes Haus geflüchtet haben.“

„Ave Maria!“ rief Donna Jaballa sich bekreuzigend aus — „das ist ja entsetzlich, denn wenn sie da oben keine genügende Aufsicht halten, so sind wir hier in der Stadt ja Alle der furchtbarsten Gefahr ausgesetzt.“

„Der Mensch soll gräßlich angesehen haben“, fuhr Don Pablo eifrig fort, „ganz von der Krankheit angegriffen und mit ihren schauerlichen Zeichen bedeckt, so daß die Leute auf der Straße vor ihm flohen —“

Wrisbane lachte — „mein lieber Don Pablo“ sagte er, überhaupt froh den verhassten Nebenbuhler einer Unwahrheit oder doch Uebertreibung bezichtigten können. — „Sie haben sich etwas aufbinden lassen. Beruhigen Sie sich, die ganze Geschichte ist nicht wahr und gar kein Kranker aus der Anstalt entflohen —“

„Aber ich habe die Augenzeugen selber gesprochen!“ rief Don Pablo, gereizt darüber daß der Fremde seine Aussage so wegwerfend behandelte.

„Ich weiß nicht wen Sie gesprochen haben“, versicherte Wrisbane mit der größten Ruhe, aber soviel doch, daß ich jedenfalls der sein muß, der die genaueste Auskunft über den Fall geben kann, denn ich selber bin von jener Mauer heruntergesprungen und habe dadurch ein paar Arrieros dergestalt in Schrecken gesetzt, daß sie ihr Thier zurück ließen und Hals über Kopf in die Stadt hinein flohen. Wie solche Geschichten nachher übertrieben werden, weiß man ja.“

Die Familie hatte ihn starr, fast erschrocken angesehen. Sie begriff auch noch nicht einmal ordentlich was er meinte, denn das eben Gehörte war zu unwahrscheinlich.

„Sie sind von der Mauer herabgesprungen Don Juan?“ gab endlich Don Julio seinem Zweifel Worte — „von welcher Mauer?“

„Von der Mauer des Lepra-Hospitals?“

„Des Lepra-Hospitals?“ schrie Donna Jaballa, die Mutter, erschrocken, „aber wie kamen Sie da hinauf?“

„Ich war im Inneren“, sagte Wrisbane unbefangen — „ich hatte gehört, daß eine Landsmännin von mir dort zurückgehalten würde, und wollte der Sache auf den Grund kommen — Natürlich habe ich mich nicht lange da drinnen aufgehalten.“

„Unglückseliger! rief aber Don Julio entsetzt aus, indem er einen Schritt zurück wich und selbst Inez von ihm fort an Don Pablo's Seite flüchtete, „und wissen Sie denn nicht, daß Sie jetzt den Gesetzen des Staates verfallen und verdammte sind Ihre ganze Lebenszeit an jenem Schreckensort zu verbringen?“

„Thorheit, Don Julio“, lachte Wrisbane — „ich habe keinen der Insassen auch nur mit einer Fingerspitze berührt, und die rasche Ansteckung ist überhaupt Einbildung.“

„Jedenfalls“, sagte Don Pablo, „werden Sie einsehen, daß Sie unter diesen Umständen — wenn sich die Sache wirklich so verhält, keinen Augenblick länger in diesem Hause, in das Sie schon jetzt die schrecklichste Gefahr tragen, weilen dürfen. Ihre Sachen sollen Ihnen sämmtlich, wohin Sie bestimmen, nachgesandt werden.“

„Don Pablo!“ fuhr Wrisbane heftig auf, aber Donna Jaballa trat selber gegen ihn in die Arena.

„Gehen Sie“ rief sie, durch die letzten Worte Don Pablo's vielleicht noch mehr erschreckt, als sie bis dahin schon gewesen —

„um der heiligen Jungfrau Willen verlassen Sie das Haus und bringen Sie nicht Glend in eine Familie, die es bis dahin nur gut mit Ihnen gemeint.“

„Sennora?“ rief Wrisbane bestürzt aus und sein Blick suchte Inez, aber das junge Mädchen wandte sich schauernd von ihm ab, und barg ihr Antlitz an Don Pablo's Schulter, und das erbitterte den jungen Mann mehr, als es die schwersten Vorwürfe gelhan haben würden.

„Ich gehe, Sennora“, sagte er finster, „denn ich sehe ich werde schon selber hier wie ein Auslägiger behandelt. Ihre abergläubischen Vorurtheile verzeihe ich Ihnen, Sie müssen es aber einst büßen Ich werde meine Sachen zusammenpacken und Ihr Haus verlassen —“

„Ich bitte Sie darum das mir zu überlassen“, fiel ihm Don Julio anständig in die Rede. — „Sie selber sind im Inneren des Hospitals gewesen und was Sie jetzt berühren —“

Wrisbane lachte laut auf. — „Heidenmüthiger Don Julio“, rief er aus, „ich will Ihnen keine weitere Sorge bereiten — haben Sie nur die Güte meine sämmtlichen Sachen in das Englische Consulat zu schicken, und dann werde ich Sie augenblicklich von meiner Gegenwart befreien. — Donna Inez —“

„Oh gehn Sie Sennor — gehn Sie“, bat aber das junge Mädchen und zog dabei ihren Verlobten ängstlich einer Nachbarthür zu. Ein eigener weber Schmerz suchte durch Wrisbanes Äuge, denn er fühlte, daß nicht Haß oder Gleichgültigkeit dem Weiben, das er gehofft die Seine zu nennen, die Worte in den Mund gelegt hatte, sondern daß es Furcht, Abscheu und Ekel vor ihm war.

„Ich gehe“, sagte er mit düsterer Stimme — „Gott vergebe Ihnen den blinden Aberglauben, Inez, und — mögen Sie an der Seite jenes — Lassen das Glück finden, das Sie suchen. — Leben Sie wohl“, — und ohne irgend wen der Uebrigen anzureden, verließ er rasch das Zimmer und das Haus. (Fortf. f.)

#### Fruchtpreise.

Winnenden den 8. Januar. Keruen 9 fl. 24 kr. Dinkel 6 fl. 57 kr. Haber 4 fl. 52 kr. ferner per Simri: Gerste 2 fl. 6 kr. Mischling 2 fl. 24 kr. Roggen 2 fl. 42 kr. Ackerbohnen 2 fl. 24 kr. Weizen 3 fl. — kr. Linsen 3 fl. 30 kr. Weiskorn 2 fl. 18 kr. Erbsen 3 fl. 30 kr.

#### Goldkurs vom 10. Jan.

Preussische Friedrichsd'or fl. 9 57 1/2 — 58 1/2  
Pistolen . . . . . 9 41 — 43  
Holländische 10fl.-Stücke 9 52 — 54  
Randducaten . . . . . 5 33 — 35  
20 Frankenstücke . . . . . 9 20 1/2 — 21 1/2  
Englische Sovereigns . . . . . 11 48 — 50  
Russische Imperiales . . . . . 9 42 — 44  
Dollars in Gold . . . . . 2 24 1/2 — 25 1/2

### Ergebniß der Reichstagswahl im Oberamt Backnang.

Wahlberechtigte 5504. Abgestimmt haben 2482, wovon auf Obertribunalrath v. Weber 2453 fielen. Vereinzelte Stimmen 20, ungiltige Stimmen 9. Die lebhafteste Theilnahme an der Wahl fand in Sulzbach und Murrhardt statt, wo fast die Hälfte abstimmte, während in Backnang von 918 Wählern nur 246 abgestimmt haben. Im Wahlbezirk Amersbach 234 Wähler, 146 Abstimmende; Althütte 328 Wähler, 115 Abstimmende; Fornsbad 153 Wähler, 87 Abstimmende; Großspach 398 Wähler, 145 Abstimmende; Großlach 332 Wähler, 150 Abstimmende; Lippoldsweller 296 Wähler, 179 Abstimmende; Murrhardt 820 Wähler, 338 Abstimmende; Oberbrüden 284 Wähler, 178 Abstimmende; Oppenweiler 405 Wähler, 227 Abstimmende; Spiegelberg 338 Wähler, 137 Abstimmende; Sulzbach 527 Wähler, 328 Abstimmende; Unterweissach 352 Wähler, 120 Abstimmende; Waldrems 149 Wähler, 84 Abstimmende.

Dieses Resultat ist in jeder Beziehung höchst befriedigend und verdient besonders noch die Präcision und Umsicht, mit welcher das schwierige Wahl-Geschäft von sämmtlichen Wahlvorständen behandelt worden ist, die größte Anerkennung. —

Redigirt, gedruckt und verlegt von L. Wildt in Backnang.

# Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Backnang.

Nr. 7.

Donnerstag den 15. Januar 1874.

43. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet frei ins Haus geliefert: vierteljährlich: in der Stadt Backnang 41 kr., im Oberamtsbezirk Backnang 47 kr. und außerhalb dieses 55 kr.; halbjährlich: im Oberamtsbezirk Backnang 1 fl. 34 kr., außerhalb desselben 1 fl. 50 kr. Die Circulationsgebühr beträgt bei kleiner Schrift: die einseitige Zeile oder deren Raum 2 kr., die zweiseitige das Doppelte zc.; für Anzeigen aus entfernteren Bezirken 3 kr. zc.

Oberamt Backnang.

## An die Gemeinderäthe,

### betr. die Sammlung von Notizen für die Grundsteuer-Einschätzung.

In vorstehendem Betreff wird nachstehender Erlaß der k. Cataster-Commission zur Kenntniß der Gemeindebehörden gebracht. Backnang den 12. Jan. 1874. K. Oberamt. Drescher.

## Die Königl. Cataster-Commission an sämtliche Oberämter.

Da die Verfügung vom 26. November 1873 in Nr. 20 des Amtsblatts des k. Steuer-Collegiums zu verschiedenen Anfragen Beantwortung gegeben hat, so wird den k. Oberämtern nachstehendes eröffnet, um die Gemeindebehörden im Ausnahmefall entgegen zu treten.

- 1) Wie in §. 9 der erwähnten Verfügung deutlich steht, hat die Liquidation des Flächeninhalts der Maaßung und der einzelnen Kulturen erst später, nach Umrechnung des Flächenmaßes in Metermaß, zu geschehen. Es ist also das Verzeichniß der einzelnen Parzellen mit ihren Grundflächen (Muster 5) erst später anzulegen. Für jetzt werden nur die nach den Nummern 1—4 auszufertigenden Arbeiten verlangt. Diese Arbeiten werden, da in dem Protokoll nach Muster 1 nur die Nummern der in jede Klasse kommenden Parzellen, nicht auch ihr Meßgehalt (der zunächst nur bei den Kaufpreisen, Muster 2 und zwar nur im bisherigen Landesmaß nötig ist) anzugeben sind, fast überall binnen der gegebenen Frist geliefert werden können. Sollte dies in einzelnen Gemeinden nicht angehen, so kann eine angemessene Verlängerung der Frist ohne besondere Anfrage von den Oberämtern gewährt werden und es ist in solchem Fall bei Vorlegung der rechtzeitig eingekommenen Notizen von den übrigen Gemeinden zugleich über die ertheilten Fristverlängerungen Bericht zu erstatten.
- 2) Zu den nach den Mustern 2 und 5 zu sammelnden Notizen können so wenig, als zu dem Protokoll Muster 1 allgemeine Formulare in Tabellenform ausgegeben werden, weil die Zahl der Klassen und die vorkommenden Kulturen in den einzelnen Gemeinden verschieden sind.
- 3) Die Muster enthalten bloß Beispiele, sie wollen nicht vorschreiben, daß die Eintheilung der Güter in genau ebenso viele Kulturen und Klassen gemacht werden muß. Es werden vielmehr nach den örtlichen Verhältnissen mehr oder weniger Klassen für jede Kulturart erforderlich sein.

Diese Klasseneintheilung bedarf einer diesseitigen Genehmigung nicht, da die für eine jede Kulturart in jeder Gemeinde zulässige Klassenzahl (cf. Art. 20 lit. e) durch die Cataster-Commission erst dann bestimmt werden kann, wann die Prüfung der Klasseneintheilung durch die nach Art. 7 bestellte Schätzungskommission dem Art. 52 Bkt 1 gemäß vollzogen ist.

- 4) Wo bisher die geringsten Güter in die erste und die besseren in die folgenden Klassen eingetheilt waren, ist die Ordnung umzukehren (S. 3. lit. b) so daß die besten Güter in die erste Klasse kommen. Wo bei den einzelnen Klassen Unterabtheilungen (Abstufungen) gemacht sind, hat der Gemeinderath darüber Beschluß zu fassen, ob diese Abtheilungen ferner nötig sind, in welchem Falle sie als eigene Klassen fortbestehen würden, z. B. statt Klasse I Abst. 1, 2, 3, würde es heißen Klasse I, Klasse II, Klasse III, statt Klasse II Abstufung 1, 2 u. s. w. Klasse IV, Klasse V. zc. Wenn jedoch die Abstufungen nur unbedeutliche Unterschiede bezeichnen, so ist es besser, sie in eine kleinere Klassen-Zahl zusammen zu ziehen, damit nicht gar zu viele Klassen entstehen.
- 5) In dem Protokoll Muster 1 sind die Parzellennummern bei den einzelnen Klassen nach der Ordnung des Primär-Catasters, (so daß die höheren Zahlen auf die niederen folgen) anzugeben.

In der Zusammenstellung der Kaufpreise nach Muster 2 können bei den einzelnen Kulturarten und Jahrgängen die Käufe nach der Reihe, wie sie im Kaufbuch stehen, eingetragen werden. Stuttgart den 10. Januar 1874. Zeller.

Oberamt Backnang.

## An die Orts-Vorsteher.

### Die Anmeldung zur Militärstammrolle betreffend.

Hinsichtlich der Anmeldung der Militärpflichtigen zur Stammrolle bestimmt der §. 59 der Militär-Erfaß-Instruktion Folgendes:

- 1) Alle Militärpflichtigen haben sich innerhalb der Zeit vom 15. Januar bis 1. Februar behufs Eintragung ihrer Namen in die Stammrolle bei der mit Führung derselben beauftragten Behörde, unter Vorzeigung ihres Geburtscheins, zu melden und zwar a) Diejenigen, welche sich am Orte ihres gesetzlichen Domicils oder in dem Musterungsbezirke (§. 69) aufhalten, zu welchem derselbe gehört, an diesem; b) Studenten, Schüler, Haus- und Wirtschaftsbeamte, Handlungsdiener und Lehrlinge, Handwerksgehilfen, Diensthöten, Fabrikarbeiter und andere in ähnlichen Verhältnissen lebende Militärpflichtige an dem Orte, wo sich die Lehranstalt befindet, beziehungsweise wo sie in Arbeit stehen zc., sofern dieser Ort nicht zu demselben Musterungsbezirk gehört, wie ihr Domicilort.

Diese Meldung zur Stammrolle ist, sofern nicht nach den anderweitig in dieser Instruktion gegebenen Bestimmungen eine auf bestimmte Zeit gültige Entbindung von der persönlichen Gestellung vor die Erfassbehörden erfolgt ist, alljährlich zu derselben Zeit, unter Vorzeigung des im ersten Gestellungsjahre empfangenen Loosungs- und Gestellungscheins (cf. §. 85) und zwar so lange zu wiederholen, bis die Militärpflichtigen entweder einem Truppen- oder Marineheil zur Ableistung der gesetzlichen Dienstpflicht überwiesen, oder durch Empfang eines besondern Scheines von der Wiederholung dieser Anmeldung entbunden sind.

2) Ein Militärpflichtiger, welcher im Laufe des Jahres, in welchem er sich zur Ausnahme in die Stammrolle anzumelden hat, den Wohnort oder Aufenthaltsort in einen anderen Musterungsbezirk verlegt, hat dies sowohl bei seinem Abgange der betreffenden Behörde des Orts, welchen er verläßt, als auch der des neuen Domicils beziehungsweise Aufenthaltsorts behufs Berichtigung der Stammrolle ohne Verzug, spätestens innerhalb 3 Tagen zu melden.

3) Wer die ad 1 und 2 gedachten Termine zur Meldung versäumt, bleibt dem ohngeachtet bei Vermeidung der im §. 176 bestimmten Strafen fortwährend verpflichtet, die versäumte Meldung nachzuholen.

- 4) Sind Militärpflichtige a) im Orte ihres Domicils nicht anwesend, gleichviel ob sie an einem andern Orte gestellungspflichtig sind oder nicht, b) oder sind dieselben von dem Orte, wo sie sich nach Absatz 1) zur Stammrolle zu melden haben, zeitig abwesend (z. B. auf der Reise begriffene Handlungsdiener, auf See befindliche Seeleute zc.), so haben ihre Eltern, Vormünder, Lehr-, Brod- oder

Fabrikherren die Verpflichtung, sie, und zwar in dem Falle zu a) zur Stammrolle des Domicils, im Falle zu b) zur Stammrolle des hiesigen bezeichneten Ortes anzumelden.

Die Ortsvorsteher werden hiemit angewiesen, ungefäumt durch öffentlichen Anschlag, öffentliche Blätter oder auf andere ortszübliche Weise die nach §. 58 der Militär-Ersatz-Instruktion in die Stammrolle aufzunehmenden Militärpflichtigen, sowie deren Eltern, Vormünder, Lehrer oder Probst- oder Fabrikherren unter Androhung der zulässigen Strafen (§. 176 der Militär-Ersatz-Instruktion) zu Befolgung der im Obigen enthaltenen Bestimmungen aufzufordern.

Die mit der Führung der Stammrollen beauftragten Behörden haben alle Militärpflichtigen, welche sich zur Stammrolle anmelden oder angemeldet werden, nach vorheriger Prüfung sogleich in dieselben einzutragen oder es ist eine Bescheinigung über die erfolgte Anmeldung zu erteilen.

Die Pflicht zur Anmeldung haben nicht nur alle in dem Jahr 1834 geborenen, daher im Jahr 1874 ins militärpflichtige Alter eingetretenen jungen Männer, sondern auch diejenigen früheren Altersklassen, über deren Militärpflichtigkeit noch nicht definitiv entschieden ist; sie erstreckt sich ferner nicht bloß auf Württemberger, sondern auf alle Angehörigen des deutschen Reichs.

Wegen Anlegung und Fortführung der Stammrollen wird auf die Militär-Ersatz-Instruktion und die Verfügung des R. Oberrekruirungs-raths vom 14. August 1871 §. 1-5 Amtsblatt des R. Ministeriums des Innern Nr. 28 verwiesen.

Daß die Aufforderung zur Anmeldung in die Stammrolle erlassen worden, ist innerhalb 6 Tagen anzugehen.

Der Bedarf an Formularen zur Militär Stammrolle zc. ist anzugeben.

Den 12. Jan 1874.

R. Oberamt.  
Drescher.

### Landwirthschaftlicher Bezirks-Verein.

#### Lehrkurs für Obstbaumwärter.

In dem bevorstehenden Frühjahr werden, wie bisher, junge Leute, die sich Kenntnisse und Fertigkeiten in der Obstbaumzucht erwerben wollen, zum praktischen Unterricht in Hohenheim aufgenommen.

Die Lehrlinge haben dort auf ihre Belehrung berechnete Arbeiten zu verrichten und erhalten dadurch hinreichend Gelegenheit, in der Anpflanzung von Baumgütern, in der Pflege und Erhaltung älterer Bäume, in der Erziehung junger Obstbäume in der Baumschule, sowie in den verschiedenen Veredlungsarten, im Baumchnitt u. s. w. sich so zu unterrichten, daß sie bei Eifer und Fleiß dahin gelangen können, alle diese Arbeiten selbstständig vorzunehmen. Zugleich erhalten sie einen populären theoretischen Unterricht in der Obstbaumzucht und werden namentlich an Regentagen durch Aufgaben, durch Lesen pomologischer Bücher und in anderer geeigneter Weise beschäftigt. Die Dauer des Unterrichts beträgt im Frühjahr 4-5 Wochen und während des Sommers zum Behuf der Erlernung des Okulirens 8 Tage. Derselbe wird unentgeltlich erteilt. Für Wohnung und Kost haben die Lehrlinge selbst oder ihre Abfender zu sorgen und ist in dem Gesuch um Aufnahme Nachweisung darüber zu geben, wer diese Kosten bestreiten werde. Von Seite des Instituts wird übrigens dafür Sorge getragen werden, daß die Lehrlinge Wohnung und Bett um die billigsten Preise erhalten. Jeder Lehrling hat sich die erforderlichen Werkzeuge, wie ein Veredlungsmesser, ein Gartenmesser, einen Spaten, eine Haue, eine Baumsäge, sowie die zum Unterricht erforderlichen Lehrbücher selbst anzuschaffen, womit ein Aufwand von ungefähr 6 fl. verbunden ist; diese Gegenstände können sämtlich in Hohenheim angekauft werden. Nach Ablauf der ersten 14 Tage wird den Lehrlingen ihre Arbeit, so weit ihnen solche überhaupt gewährt werden kann, mit täglichen 12 kr. abgelohnt. Uebrigens wird an eine Anzahl der bedürftigeren Lehrlinge auf deren gleich bei der Anmeldung zur Aufnahme in den Obstbaulehrkurs hierauf zu richtendes Gesuch ein Staatsbeitrag von je 12 fl. aus der Kasse der Centralstelle verabfolgt werden.

Bei der Aufnahme wird vorausgesetzt, daß die Lehrlinge das 18. Lebensjahr erreicht haben, daß sie ordentlich lesen und schreiben können, und daß sie in Gärten und Weinbergen oder wenigstens auf dem Felde zu arbeiten gewöhnt sind, worüber, sowie über unbescholtenen Ruf, und bei den um einen Staatsbeitrag einkommenden Bittstellern über die Vermögensverhältnisse sich auszuweisen ist.

Auf diesen Unterricht werden die landwirthschaftlichen Vereine und die Gemeindegewerkschaften, als auf eine sehr geeignete Gelegenheit zu Heranbildung tüchtiger Gemeinde- und Bezirksbaumwärter, noch besonders aufmerksam gemacht. Zur Anmeldung wird eine Frist von vier Wochen anberaumt und sind die Anmeldegesuche an die unterzeichnete Stelle zu richten.

Sollte nach der Zahl der um Zulassung zum Obstbaulehrkurs einkommenden fähigen Bewerber die Abhaltung von mehr als einem Lehrkurs oder die Ermittlung weiterer geeigneten Baumschulen zur Unterbringung der Lehrlinge wünschenswerth erscheinen, so wird hierzu, gleich den Vorjahren, entsprechende Einleitung getroffen werden.

Stuttgart, den 29. Dezember 1873.

R. Centralstelle für die Landwirthschaft.

Dieser Aufruf wird hiedurch mit dem Bemerken zur Kenntniß der Oberamtsangehörigen gebracht, daß den Theilnehmern auch von Seiten des landwirthschaftlichen Vereins ein Beitrag von 10 fl. zugesichert wird.

Zu dem im letzten Herbst beabsichtigten Lehrkurs in Oppenweiler (durch Pomolog Kobler) haben sich bis jetzt so wenige Theilnehmer gezeigt, daß derselbe voraussichtlich nicht stattfinden wird, weshalb der Lehrkurs in Hohenheim namentlich für junge Leute eine sichere Gelegenheit zur Ausbildung in der Obstbaumzucht darbieten dürfte.

Badnang den 14. Januar 1874.

Der Vorstand des Vereins:  
Drescher.

Schfelberg.

### Liegenschafts-Verkauf.

Aus der Ganntasse des Gottlieb Frisch, Matth. S., Zimmermanns von hier, kommt zu Folge oberamtsgerichtlichen Auftrags die vorhandene Liegenschaft, bestehend in:

1/2 Mrg. 33,1 Akr. Acker in den Gaisäckern

am

Donnerstag den 29. d. Mts.,  
Vormittags 10 Uhr,

auf hiesigem Rathhause im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Den 12. Jan. 1874.

Schultheisenamt.  
Remminger.

Bestellungen auf den Murrthalboten für das 1. Quartal 1874 werden noch fortwährend von allen Post-Ämtern und Postboten entgegengenommen; für Badnang bei der Expedition des Blatts.

### Holz-Verkauf.

Am Montag den 19. ds. aus dem Forstl. v. Sturmiederischen Heiligenwald:

- 26 Eichen mit 21,6 Fm., 11 Arksbeer mit 3,43 Fm., 12 Erlen mit 2,4 Fm., 24 Nadelholzstangen 4-12 Meter lang, 1 Nm. eichenes Spaltholz, 11 Nm. dto. Prügel, 8 Nm. erl. Prügel, 640 eichene, 330 erlene Wellen und 1 Loos birkenes Besenreis.



Zusammenkunft um 11 Uhr bei der neuen Pflanzschule.

### Liederkranz.

#### Generalversammlung

Samstag den 17. Januar, Abends halb 8 Uhr, im Schwann, wozu sämtliche Mitglieder hiemit eingeladen werden.

Der Ausschuss

Badnang.

### Tanz-Unterricht.

Mit meinem Unterricht werde ich Montag den 19. Januar im Gasthof zum Möhle beginnen.

Lusttragende wollen sich an genanntem Abend 8 Uhr einfinden.

Hahn, Tanzlehrer.

Badnang.

### Zugelaufene Gans

Vor einigen Tagen ist mir eine Gans zugehauen. Der Eigentümer kann dieselbe gegen Einrückungsgebühr und Fütterungskosten abholen.

Küfer Streckler.

### Fichtenlohe-Verkauf.

Unterzeichnete hat etwa 300 Etr. feinstampftes Fichtenlohe dem Verkauf aus. Muster-Säcke gegen Nachnahme.

Wilh. Schmid,  
Weißgerber  
in Durlach.

### Badnang.

## Wollwaaren & Winterstoffen

vorrätig habe, zu

### herabgesetzten Preisen

um damit unter allen Umständen aufzuräumen.

Den 9. Januar 1874.

## Julius Schmückle.



Ulm a. D. 1871.

### Geehrte Landwirthe!

Wir unterzeichnete Vertreter der rühmlichst bekannten verbesserten mechanischen

### Flachs-, Hanf- und Abwerg-Spinnerei Schreckheim

bei Dillingen a/D. Station: Offingen bei Ulm.

erlauben empfehlend anzukündigen, daß jeder Zeit Rohstoffe zum

Spinnen, Weben, Bleichen, Färben und Zwirnen

im Lohne zur Beförderung übernehmen und versichern bei bekannter unübertrefflicher, preisgekrönter Qualität, billigste Berechnung und schnelle Bedienung. Um die Fertigkeit zeitlich zurückzubekommen, bitten um baldmöglichste Rohstoff Zustellung.

Nähere Auskunft erteilen gerne die Fabriks-Agenten:

- G. Schausler, Althütte.
- C. Wenzel, Gutsbesitzer, Großörlach.
- J. F. Eckstein, Schwaidheim.
- Gustav Buck, Sulzbach.
- Ghr. Müller, Kleinaspach.



Silberne Medaille.

Badnang.

### Zwei Pferde

sind zu verkaufen. Zu erfragen bei

Wagner Beck.

### Magd-Gesuch.

Von einer hiesigen Familie wird ein Mädchen, das schon in besseren Häusern gedient hat, auf das nächste Ziel gesucht. Näheres bei der Red. d. Bl.

### Ein Mädchen,

das bürgerlich kochen, sowie auch die übrigen Haushaltungsgeschäfte versteht, sucht bis Licht meß eine Stelle. Näheres bei der Red.

Sulzbach.

### Zwei Gesellen

sucht zum sofortigen Eintritt Schumacher Bäuerle.

Holl

### Geldantrag

gegen gute Versicherung Commissionär Zerweck.

### Tagesereignisse.

Deutschland.

\* Die Resultate der Reichstagswahl werden zwar erst heute den 14. Jan. endgültig zusammengestellt, doch liegen bereits aus allen 17 württembergischen Wahlkreisen die einzelnen Resultate vor. Nach diesen sind die Gewählten im

1. Kreis: Stuttgart Stadt und Amt, Kaufmann \*Gustav Müller von dort \*\* (nationalliberal) mit 8543 Stimmen.

\*\* Die bisherigen Reichstagsabgeordneten sind mit einem \* bezeichnet.

2. Kreis: Cannstatt-Waiblingen: March Ludwigsb. Frhr. v. Bar nbüler (freikonservativ) mit 10,120 von 10,287 abgegebenen Stimmen.

3. Kreis: Heilbronn-Neckarfulm-Bradenheim-Besigheim, Kommerzienrath (Kaufmann), Mayer von Heilbronn (nationalliberal) mit 10,252 St. gegen Rechtsanwalt Riethammer (Volkspartei) mit 7319 St.

4. Kreis: Böblingen zc., Dr. Otto \*Elben (Rad. des Schw. Merkur) in Stuttgart (nationalliberal) mit 8708 von 8776 gilt. Stimmen.

5. Kreis: Eßlingen zc. Oberstaatsanwalt Dr. Lenz in Stuttgart (nationalliberal).

6. Kreis: Tübingen zc. Kreisgerichtsrath

## Stollwerck'sche Brust-Bonbons

aus der Fabrik von Franz Stollwerck, Hoflieferant in Köln, als nützliches Hausmittel bei leichten catarrhischen Hals- und Brustübeln alleits empfohlen. In Paqueten à 4 Sgr. käuflich in Badnang bei L. W. Feucht; Oppenweiler bei Louis Schäffer; Sulzbach a/M. bei J. Nid; Murrhardt bei Conditor C. Glöckl; Andersberg bei Apoth. W. Bilfinger; Winnenden bei C. F. Glöck.

### Unentgeltliche Kur der Trunksucht.

Allen Kranken und Hülfesuchenden sei das unfehlbare Mittel zu dieser Kur dringend empfohlen, welches sich schon in unzähligen Fällen aufs glänzendste bewährt hat, und täglich eingehende Dankbriefe die Wiederkehr häuslichen Glückes bezeugen. Die Kur kann mit, auch ohne Wissen des Kranken vollzogen werden. Hierauf Reflektirende wollen vertrauensvoll ihre Adressen an F. Wollmann, Droguist in Guben einsenden.

### Berdienst-Medaille in Wien.

## LÖFLUND'S HUSTEN-BONBONS

aus ächtem Malz-Extract bereitet, sind in Paketen zu 6 kr. in allen Apotheken zu haben.

### Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

heilt brieflich der Spezialarzt für Epilepsie Doctor D. Killisch, Berlin, Louisestraße 45. Bereits über Hundert verständig geheilt.

### Güterbuchs-Anrechnungs-Tabellen

sind nun angefertigt und werden zu gefälligen Bestellungen bestens empfohlen von der Druckerei des Murrthalboten.

Gaupp in Ellwangen (nat-lib) mit 7427 St. gegen Rechtsanwalt Friedrich Bayer in Stuttgart (geb. von Tübingen und zur Volkspartei gehörig) mit 7016 St.

7. Kreis: Calw zc. Kommerzienrath \*Ghevalier in Stuttgart (nat-lib) mit 10,217 Stimmen.

8. Kreis: Freudenstadt zc. Oberstudienrath Dr. Frisch in Stuttgart (nat-lib).

9. Kreis: Nottwilz. Schönsfelder Schwarz von Ebingen (Volkspartei) gegen Fortschrittspartei mit 6400 St. gegen Regierungsrath Eberbach in Straßburg mit 2800 St.

10. Kreis: Schorndorf-Belzheim-Gmünd-Göppingen, Staatsrath Dr. Sarwey (nat.)

gegen den Kypographen Burkhart in Stuttgart (Volkspartei).

11. Kreis: Badnang v. Hall Weinsberg-Dehringen, Obertribunalrath v. Weber in Stuttgart (nat.-lib.) mit nahezu allen Stimmen. (Badnang 2453 von 2482; Weinsberg 2145 von 2164; Dehringen 2339 von 2347; Hall ebenfalls fast alle.)

12. Kreis: Gerabronn v. Fürst v. Hohenlohe-Langenburg (freikonservativ) mit 12,435 St. gegen den k. Hofr. Vikar Sebastian Mohr, welcher 3845 St. erhielt.

13. Kreis: Ellwangen-Alten-Gaildorf-Neresheim, Stadtschultheiß v. v. Hammel in Ellwangen (Klerikal) mit 9515 St. gegen Mohl, welcher nur 7619 St., worunter 4000 im Bezirk Gaildorf, erhielt.

14. Kreis: Göttingen-Ulm v. Oberhandelsgerichtsath Dr. \*Mömer in Leipzig (nat.-lib.) mit ca. 8000 St. gegen Fabrikant Völter in Heidenheim (Volkspartei) mit 6000 Stimmen.

15. Kreis: Ehingen v. Oberfinanzrath \*Schmid in Stuttgart (nat.-lib.) mit 9003 St. gegen Graf Konstantin v. Zeil mit 6814 Stimmen.

16. Kreis: Vöhringen v. Graf v. Bispingen (Klerikal) mit 10,856 St.

17. Kreis: Ravensburg v. Graf v. Zeil (Klerikal).

\* In Oppenweiler sind 11 Stimmen für v. v. Hammel in Ellwangen und 1 Stimme für v. v. Zeil in Stuttgart abgegeben worden.

\* Am 10. Jan. starb zu Spiegleberg der erst seit 3 Monaten dort angestellte gewesene Pfarrer Abel im Alter von 41 Jahren.

Ehingen den 11. Jan. Ein schrecklicher Doppelmord wurde heute Vormittag 10 1/2 Uhr in dem 1 1/2 Stunden von hier entfernten Volkershelm verübt. Der 29jährige ledige Konrad Selg, welcher mit seiner 70 Jahre alten Mutter und einer 27 Jahre alten Schwester ein gemeinschaftliches Hauswesen führte, erschlug unmittelbar als derselbe vom Gottesdienst in Kirchbilingen heimgekehrt war, seine Mutter und Schwester mit der Scheitart. Der Mörder, an welchem seit Jahr und Tag schon einig Male Geistesstörung wahrgenommen wurde, ist flüchtig.

Ehingen den 12. Jan. Gestern Abend wurde der Doppelmörder K. Selg in Altmendingen verhaftet. Der Unglückliche wurde nachmittags in ganz nacktem Zustande am Straßengraben sitzend gesehen, und später, als er in diesem Zustande in mehreren Häusern Einlaß begehrte, der Obrigkeit übergeben. Heute früh wurde v. Selg durch den Stationskommandanten hiehergebracht und an das k. Oberamtsgericht Vöhringen sofort eingeliefert. Religiöser Wahnsinn soll die Ursache sein, welche ihn zu dieser schrecklichen That veranlaßt hat.

\* In Rempten v. Dr. Bölk von Augsburg wieder gewählt.

Strasburg den 12. Jan. Der Kandidat der eifrigen Partei, Jean Schlimberger hat die Candidatur für den Wahlkreis Gebweiler angenommen.

\* In Frankfurt findet eine engere Wahl zwischen Lasker und Sonnemann am 17. ds. statt. Sonnemann erhielt 5016, Lasker nur 4353 Stimmen, weil noch 3 andere Candidaten aufgestellt waren. Lasker ist übrigens auch noch in anderen Bezirken gewählt.

Berlin den 9. Jan. Vom 31. Dez. 1873, Mittags, bis 1. Jan. 1874, Abends, sind in Berlin an Dreizehn in Berlin

zur Post geliefert und durch die Briefträger bestellt worden: 547,377 Stadtbriefe und Postkarten, d. i. 162,440 Stück mehr, als zum vorjährigen Neujahr.

Berlin den 9. Jan. Der Bundesrath hat den württembergischen Ministerialrath Heß zum dritten Mitglied des Reichs-Invalidenfonds gewählt. Zur Ausführung des Münzgesetzes sind dem Bundesrathe Anträge bezüglich der Ausprägung von Fünfpfennigstücken und des Verbotes österreichischer Silbergulden als Zahlungsmittel zugegangen. Die Mitglieder sind ersucht worden, sich Instruktionen ihrer Regierungen baldigt einzuholen, doch wird ein allgemeines Verbot der Münzprägung österreichischer Silbermünzen jedenfalls nur nach Ueberwindung nicht unbedeutender Hindernisse, wenn überhaupt durchzusetzen sein.

\* Der Erbkönig von Hannover beabsichtigt angeblich, in der zweiten Hälfte dieses Monats zu einem längeren Aufenthalte wieder nach Paris zu gehen.

Frankreich.

\* In der Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 1873 haben sich in Paris 187 Selbstmorde und 121 Selbstmordversuche, zusammen 308 Fälle ereignet. Der Tod wurde gesucht und oft auch gefunden in 101 Fällen durch Ertränken, in 71 Fällen durch Erschießen, in 69 Fällen durch Erhängen, in 27 Fällen durch Veräufung, endlich in 40 Fällen auf verschiedene andere Weise. Ertränken war also der „beliebteste“ Modus. Das Jahr 1874 zählt bereits 5 Selbstmordfälle, worunter 2 durch Ertränken, 1 durch Erhängen, 1 durch Erschießen und 1 durch Veräufung. Ein vielversprechender Jahresanfang!

\* Wegen des Entlassungsgesuchs der französischen Minister wurde am 12. Jan. in der Nationalversammlung ein Beschluß darüber herbeigeführt, daß das Ministerium das Vertrauen der Versammlung nicht verlor. Da derselbe mit 379 gegen 371 Stimmen angenommen wurde, so zogen die Minister ihr Entlassungsgesuch wieder zurück.

Spanien.

Barcelona den 8. Jan. Abds. Heute Morgen begann hier ein Aufstand durch Anammlung zahlreicher Trupps von föderalistischen Arbeitern auf den öffentlichen Plätzen. Die Truppen trieben die Arbeiter in die Vorstädte zurück. Nachmittags begann der Bau von Barricaden, die von den Truppen mit der Artillerie genommen wurden. Auf beiden Seiten große Verluste. Der Wiederbeginn des Kampfes wird morgen erwartet. Es heißt, der Aufstand werde von der Internationalen geleitet.

\* Am 12. Jan. wurde Cartagena genommen. In Barcelona dauerte der Kampf in den Vorstädten fort.

Nordamerika.

\* In Baltimore verstarb nach kurzem Krankenlager John Hepkins, der reichste Bürger der Stadt, dessen Vermögen auf 12 Mill. Doll. geschätzt wird. Er wurde geboren am 19. Mai 1785 in Maryland, wo seine Eltern englische Ansiedler und Quäker waren. Mit 17 Jahren ging er, nachdem er eine einfache Erziehung genossen, in eine Materialienhandlung, etablierte sich dann und war bald die angesehenste Firma in dieser Geschäftsbranche. Im Jahre 1847 wurde er Direktor der Balt. und Ohio-Bahn-Gesellschaft. Im März gab er 4 Mill. Doll. zur Gründung eines Hospitals. Der Stadt hatte er außerdem einen Park geschenkt und 3 Mill. Doll. für eine Universität. Hepkins war nie verheiratet.

Das Hospital von Quito.

Cap. 5. Die Folgen.

(Fortsetzung.)

Beinige Gedanken durchsuchten Wrisbanes Herz, als er die freie Straße wieder betrat und den Weg, der nach des englischen Consuls Haus führte, hinabsteuerte. Aber trotzdem konnte es ihm nicht entgehen, daß sich schon Menschen vor Don Julios Haus gesammelt hatten und schon zurückwichen, als er sich ihnen näherte. Er tauchte nach ihnen hin; er konnte sich nicht denken, daß sie ihn beobachteten und trotzdem folgten sie ihm auf seinem Weg, die Straße hinab und in die Quergasse hinein. Er blieb auch einmal stehen, um sie zu erwarten und zu fragen, was sie von ihm wollten — aber sie kamen nicht näher; sie hielten ebenfalls, und erst als er, ärgerlich darüber, seinen Weg fortsetzte folgten sie ihm aufs Neue und sammelten sich dann wieder vor dem Hause seines Landmannes, des Consuls — was aber im Ganzen nicht bemerkt wurde, da die Fenster der Wohnzimmer wie in den übrigen Häusern ja alle nach dem Garten zu lagen.

Der Consul selber war gestern nach Latacunga geritten, um dort einen Freund zu besuchen, der an der daselbst befindlichen Hochschule angestellt worden, aber den Secretair Sinclair traf er, der jedoch gerade in einem Wust von Papieren saß und sehr beschäftigt schien.

„Gallo Wrisbane!“ rief er ihm entgegen, ohne sich jedoch in seiner Arbeit hören zu lassen — „How do you do! — Wollte Sie heute Morgen abholen, konnte es aber nicht möglich machen, denn gestern Abend spät kam noch der Corico von Guajaquil herauf und brachte einen solchen Wust von Arbeiten mit, daß ich gar nicht weiß, wie ich mich durchfinden soll — und nun in „der Alte“ auch nicht einmal da und kommt vor morgen Mittag gar nicht wieder.“

„Sinclair“, sagte Wrisbane, „ich komme in einer unangenehmen Angelegenheit und bin gerade im Begriff Quito zu verlassen.“

„Was?“ rief der junge Mann, erkaunt zu ihm aufsehend, aus. „Jetzt? Don Julios Haus und die Nähe der schönen Inez?“

„Das ist vorbei“, sagte Wrisbane finster, „heute Morgen ist mir ihre Verlobung mit dem faden Laffen Don Pablo angezeigt.“

„Alle Wetter, das muß reich gegangen sein.“

„Aber das nicht allein“, fuhr Wrisbane mit immer noch düsterem Blick fort, „der althergebrachte Glaube der Familie machte meinen Abschied von ihr sogar zu einem schroffen — peinlichen. Sie wissen, worüber wir neulich zusammen sprachen?“

„Ich habe keine Ahnung mehr“, sagte Sinclair, horchte aber dabei nach außen, denn es war ihm, als ob er ein ungewohntes Geräusch vernehme, Wrisbane aber setzte hinzu:

„Nehmer jene vermeintliche Engländerin mit den blonden Haaren, die oben im Leprosospital eingeschlossen gehalten wird —“

„Ich erinnere mich, ja, doch was hat —“

„Ich habe sie heute gesprochen — ich war oben — es ist eine Südamerikanerin u. stammt aus Ibarra —“

„Sie haben wen gesprochen? — wo waren Sie oben?“ frag Sinclair, der ihn nicht verstand, aber doch das, was er verstand, für unmöglich hielt.

(Fortf. f.)

Gottesdienst der Pfarodie Badnang am Freitag den 16. Januar. Bußtags-Predigt: Herr Dekan Kalschreuter.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Nr. 8.

Samstag den 17. Januar 1874.

43. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet frei ins Haus geliefert: vierteljährlich: in der Stadt Badnang 41 fr., im Oberamtsbezirk Badnang 47 fr. und außerhalb dieses 55 fr.; halbjährlich: im Oberamtsbezirk Badnang 1 fl. 34 fr., außerhalb desselben 1 fl. 50 fr. Die Einrückungsgebühr beträgt bei kleiner Schrift: die einspaltige Zeile oder deren Raum 2 fr., die zweispaltige das doppelte etc.; für Anzeigen aus entfernteren Bezirken 3 fr. etc.

Reichstagswahl.

Bei der am 10. Januar 1874 im XI. Wahlkreis des Königreichs Württemberg vollzogenen Wahl des Abgeordneten zum deutschen Reichstag haben von

Table with 4 columns: Number of voters, Name, Number of votes, Total votes. Includes 5534 voters in Oberamt Badnang, 2482 in Hall, 2661 in Dehringen, 2354 in Weinsberg, 2170.

zusammen von 22,270 Wahlberechtigten 9667 abgestimmt. Von diesen 9667 Stimmen sind nach der heute erfolgten Feststellung des Wahl-Ergebnisses auf den Kammer-Präsidenten, Obertribunalrath von Weber in Stuttgart 9,578 Stimmen

auf 27 andere Personen fielen 62 Stimmen, ungültig waren 27 Stimmen.

und wird hiemit Obertribunalrath v. Weber als Abgeordneter des XI. Wahlkreises in den deutschen Reichstag verkündigt. Der Wahl-Commissär des XI. Wahlkreises: Regierungsrath Daniel.

Oberamt Badnang.

An die Orts-Vorsteher.

Dieselben werden angewiesen, die Militärstammrollen behufs der Ergänzung binnen 3 Tagen an das Oberamt einzusenden. Den 15. Jan. 1874.

K. Oberamt. Dreißer.

Oberamt Badnang.

An die Orts-Vorsteher,

betr. die Uniformirung und Bewaffung der Polizeidiener.

Die Ortsvorsteher haben umgehend anzuzeigen, ob die Polizeidiener mit einer vollständigen Dienstkleidung und mit Seitengewehren versehen sind.

Hiebei wird bemerkt, daß zu Erwerbung von ganz wohlfeilen Seitengewehren durch die veränderte Organisation und Ausrüstung des k. k. Polizeipersonals in Stuttgart Gelegenheit gegeben ist und daß das Oberamt den Ankauf vermitteln wird. Den 16. Januar 1874.

K. Oberamt. Dreißer.

Oberamt Marbach.

Straßenbau-Afford.

Die Arbeiten der neu zu erbauenden Verbindungstraße vom Böttwartthal ins Lauterthal, auf Markung Kurzach-Massach diesseitigen Bezirks, sollen im Einzelnen oder Ganzen verakkordirt werden.

Dieselben betragen nach dem Kostenvoranschlag

- Auf Markung Kurzach: Vom Staatswald Koffert bis zum Orts-Eiter Kurzach 856 Meter lang. Die Planirungs-Arbeiten 1535 fl. 28 fr. Die Chaußirungs-Arbeiten 2184 fl. — fr. Die Maurer-Arbeiten 467 fl. 3 fr.

Auf Markung Massach: Von der Kurzach-Massacher Straße bis zur Oberamts-Grenze gegen die Bernhaldenwähe in 2 Abtheilungen — 2479 Meter lang.

- 1. Abtheilung von Nr. 0 bis Nr. 30. Die Planirungs-Arbeiten 4274 fl. 40 fr. Die Chaußirungs-Arbeiten 3825 fl. — fr. Die Maurer-Arbeiten 583 fl. 10 fr. Die Uferbauten 375 fl. — fr. 2. Abtheilung von Nr. 30 bis Nr. 49 u. 29. Die Planirungs-Arbeiten 2959 fl. 57 fr. Die Chaußirungs-Arbeiten 2500 fl. 30 fr. Die Maurer-Arbeiten 1350 fl. 13 fr. Die Uferbauten 270 fl. — fr. Die Affords-Verhandlung wird

Montag den 26. Jan. 1874.

Vormittags 10 Uhr, auf dem Rathhause zu Massach stattfinden, wozu tüchtige Affordsliebhaber mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß diesseits Unbekannte mit gemeinderätlichen Prädikats- und Vermögenszeugnissen versehen sein müssen. Die Affordsbedingungen, Ueberschlag, Pläne können vom 19. bis 24. d. M. auf der Oberamtskanzlei eingesehen werden. Marbach den 13. Jan. 1874.

K. Oberamt. Kleit.

Murrthal-Bahn.

K. Eisenbahnbauamt Badnang.

Lieferung von tannenen Stangen.

Auf die Lieferung von 150 St. geraden tannenen Stangen von 9 bis 10 Meter Länge und 9 bis 12 Cm. mittlerer Stärke werden Offerte mit dem Preis pro Stück franko hier bis

Donnerstag den 22. Jan. 1874 entgegengenommen.

Badnang den 15. Jan. 1874. K. Eisenbahnbauamt. Müll.

Oberamt Marbach.

Schultheißenamt Schmidhausen. Parz. Jetttenbach.

Straßenbau-Afford.

Die Arbeiten der neu zu erbauenden Straße vom Ort-Ötter Jetttenbach gegen Willensbach sollen in Afford vergeben werden.

Dieselben betragen nach dem Kostenvoranschlag

- Planungsarbeiten 405 fl. — fr. Chaußirungs Arbeiten 846 fl. — fr. Maurer-Arbeiten 212 fl. 5 fr.

Die Affords-Verhandlung wird

Dienstag den 27. Jan. 1874, Vormittags 10 Uhr,

auf dem Rathhause zu Schmidhausen stattfinden, wozu tüchtige Affordsliebhaber mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß diesseits Unbekannte mit gemeinderätlichem Prädikats- und Vermögenszeugnissen versehen sein müssen.

Die Affordsbedingungen, Plan, Ueberschlag können täglich auf dem Bureau des Unterszeichneten eingesehen werden.

Marbach den 14. Jan. 1874.

Im Auftrag der Gemeinde: Oberamtsbaumeister Dillenius.